

Special Innovation

Konkurrenzfähige Wirtschaft

Eine Trendstudie zeigt, wie heimische Top-Unternehmen zu serviceorientierten Architekturen stehen.

Sonja Gerstl

Klar ist: Kaum ein anderer Trend der Informationstechnologie (IT) wird die Geschäftsprozesse in Zukunft nachhaltiger verändern als SOA (serviceorientierte Architektur). Unklar war bislang allerdings, welchen Bezug österreichische Firmen zu SOA haben. IBM, SAP und Software AG wollten es genau wissen und luden deshalb die Entscheidungsträger der renommiertesten heimischen Unternehmen ein, über ihre Erfahrungen mit und ihre Erwartungen in SOA zu berichten. Das mit der Untersuchung beauftragte Marktforschungsinstitut Marketmind befragte zwei Monate lang Entscheidungsträger aus der Privatwirtschaft und des öffentlichen Sektors – die Ergebnisse liegen nunmehr vor.

Demnach erklärten 58 Prozent der befragten Unternehmen, die SOA bereits implementiert haben, dass ihre Erwartungen vollständig oder größtenteils bereits erfüllt worden wären. Kosteneinsparungen, mehr Transparenz und Effizienzsteigerung gelten als die mit Abstand schlagkräftigsten Argumente für SOA. Tenor der Studie: SOA ist hierzulande zwar langsam, dafür aber gewaltig im Kommen.

Mehr Flexibilität

Die wichtigsten Prozesse, bei denen SOA-Services derzeit im Einsatz sind, betreffen Buchhaltung, Controlling, Marketing, Vertrieb, Produktion, Auftragsabwicklung und Logistik. Von der SOA-Einführung erwarten sich Unternehmen vor allem einfachere Prozesse und schnellere Reaktionen auf Veränderungen des Marktes. IBM-Generaldirektor Leo Steiner stellt fest: „Mit SOA ist auch eine Veränderung der Rolle des CIO und des CEO zu sehen. Der CIO bekommt zunehmend eine strategische Rolle, der CEO erhält mit SOA eine Art Modellierwerkzeug, das die Abbildung von Geschäftsprozessen in der IT besser ermöglicht. Kurzum: Bei SOA geht es um mehr Flexibilität und höhere Geschwindigkeit im Geschäft.“

Bedenken gegen eine unternehmensinterne Einführung von SOA gibt es vor allem hinsichtlich des damit verbundenen organisatorischen Aufwands und der hohen Komplexi-

tät. Auffallend war, dass sehr viele der befragten Unternehmen bezüglich des Themas SOA deutliche Wissenslücken aufwiesen. Diese mangelnde Kenntnis der Materie würde auch dafür verantwortlich zeichnen, dass serviceorientierten Architekturen hierzulande noch nicht der endgültige Durchbruch geglückt ist. „Unsere gemeinsame Studie hat sehr deutlich gezeigt, dass SOA österreichische Unternehmen konkur-

renzfähiger macht. Allerdings müssen das Wissen und die Information über SOA deutlich verbessert werden – vor allem die wirtschaftlichen Vorteile, die Unternehmen damit gewinnen“, erläutert Benno F. Weißmann, Managing Director von SAP Österreich, die Problematik. Einen Ansatzpunkt, wie dies geschehen kann, offeriert Walter Weihs, Vorstand der Software AG Österreich: „Kunden suchen Problemlösungen und

nicht Produkte. In Zukunft werden sich Unternehmen auf dem Markt vermehrt durch ihre Prozesse unterscheiden, nicht durch Applikationen. Die Fähigkeit, Prozesse rasch an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen, wird wichtiger werden.“ Als spezielles Service bietet IBM weltweit eine kostenlose SOA-Informationplattform für interessierte Unternehmer. Näheres unter:

www.ibm.com/software/solutions/soa

www.ecoplus.at

plus
eco

ecoplus. Das Plus für Niederösterreich

neuland technopole

Im globalen Wettbewerb gehen innovative Unternehmen dahin, wo sie die besten Voraussetzungen finden. Nach Niederösterreich.



Der Standortfaktor der Zukunft heißt Technologie. Und einer der entscheidenden Standortvorteile ist die optimale Verknüpfung von Ausbildung, Forschung und Wirtschaft – auf den Punkt gebracht an den Technopolen in Niederösterreich. Hier werden in der Zusammenarbeit von Ausbildungs- und Forschungsinstitutionen und innovativen Unternehmen bereits jetzt internationale Maßstäbe gesetzt. Fokussiert auf drei Zukunftstechnologien, konzentriert an drei starken Standorten: Für Modern Industrial Technologies am Technopol Wiener Neustadt. Für Biotechnologie und Regenerative Medizin am Technopol Krems. Für Agrar- und Umweltbiotechnologie am Technopol Tulln. Dazu das Service von ecoplus. Und dazu das entscheidungsfreundliche Klima, für das Niederösterreich weit über die Grenzen hinaus bekannt ist. Es hat eben viele Gründe, dass wir bei internationalen Standortentscheidungen immer öfter erste Wahl sind. Wer in der Technologie Neuland betreten will, hat in Niederösterreich Heimvorteil.

ecoplus. Die Wirtschaftsagentur für Niederösterreich



SOA erleichtert und flexibilisiert Arbeitsprozesse. Foto: Bilderbox.com